



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
Einleitung .....	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	2
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	2
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	2
A-3 Standort(nummer) .....	2
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers .....	2
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus .....	2
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses .....	3
A-6.1 Fachabteilungen .....	3
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	3
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses .....	3
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	4
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses .....	4
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	5
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) .....	5
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses .....	5
A-13.1 Ambulante Zählweise .....	5
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen .....	5
B-[2] Innere Medizin .....	5
B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	5
B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	6
B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	6
B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	7
B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	8
B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	8
B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD .....	8
B-[2].6.1 ICD, 3stellig .....	8
B-[2].7 Prozeduren nach OPS .....	8
B-[2].7.1 OPS, 4stellig .....	8
B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	9
B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	9
B-[2].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	9
B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	9
B-[2].11 Apparative Ausstattung .....	9
B-[2].12 Personelle Ausstattung .....	10
B-[2].12.1 Ärzte .....	10
B-[2].12.1.1 Facharztqualifikation .....	10
B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung .....	10
B-[2].12.2 Pflegepersonal .....	10
B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	11
B-[3] Allgemeine Chirurgie .....	11
B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	11
B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	12
B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	12
B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	13
B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	13
B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	13
B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD .....	13
B-[3].6.1 ICD, 3stellig .....	13

B-[3].7 Prozeduren nach OPS .....	14
B-[3].7.1 OPS, 4stellig .....	14
B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	14
B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	14
B-[3].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	14
B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	15
B-[3].11 Apparative Ausstattung .....	15
B-[3].12 Personelle Ausstattung .....	15
B-[3].12.1 Ärzte .....	15
B-[3].12.1.1 Facharztqualifikation .....	15
B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung .....	16
B-[3].12.2 Pflegepersonal .....	16
B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	16
B-[4] Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	16
B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	16
B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	17
B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	17
B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	18
B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	18
B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	18
B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD .....	18
B-[4].6.1 ICD, 3stellig .....	18
B-[4].7 Prozeduren nach OPS .....	19
B-[4].7.1 OPS, 4stellig .....	19
B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	19
B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	19
B-[4].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	19
B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	19
B-[4].11 Apparative Ausstattung .....	19
B-[4].12 Personelle Ausstattung .....	19
B-[4].12.1 Ärzte .....	19
B-[4].12.1.1 Facharztqualifikation .....	20
B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung .....	20
B-[4].12.2 Pflegepersonal .....	20
B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	20
B-[5] Neurologie .....	20
B-[5].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	20
B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	21
B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	21
B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	22
B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	22
B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	22
B-[5].6 Hauptdiagnosen nach ICD .....	22
B-[5].6.1 ICD, 3stellig .....	22
B-[5].7 Prozeduren nach OPS .....	22
B-[5].7.1 OPS, 4stellig .....	23
B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	23
B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	23
B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	23
B-[5].11 Apparative Ausstattung .....	23
B-[5].12 Personelle Ausstattung .....	24
B-[5].12.1 Ärzte .....	24
B-[5].12.1.1 Facharztqualifikation .....	24
B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung .....	24

B-[5].12.2 Pflegepersonal .....	24
B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal .....	24
B-[6] Intensivmedizin .....	25
B-[6].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	25
B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	25
B-[6].12 Personelle Ausstattung .....	25
B-[6].12.1 Ärzte .....	25
B-[6].12.1.1 Facharztqualifikation .....	26
B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung .....	26
B-[6].12.2 Pflegepersonal .....	26
B-[1] Radiologie .....	26
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	26
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	26
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	26
B-[1].12 Personelle Ausstattung .....	27
B-[1].12.1 Ärzte .....	27
B-[1].12.1.1 Facharztqualifikation .....	27
B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung .....	27
B-[1].12.2 Pflegepersonal .....	27
C Qualitätssicherung .....	27
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren) .....	27
C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate .....	27
C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren .....	28
C-1.2.A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren .....	28
C-1.2.B Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren / Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung .....	29
C-1.2.C Vom Gemeinsamen Bundesausschuss nicht zur Veröffentlichung empfohlene / noch nicht bzgl. ihrer methodischen Eignung bewertete Qualitätsindikatoren .....	29
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	29
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	29
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	29
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V .....	29
C-5.1 Einbezogene Leistungen (OPS-Codes) .....	30
C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung) .....	30
D Qualitätsmanagement .....	30
D-1 Qualitätspolitik .....	30
D-2 Qualitätsziele .....	31
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	33
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	34
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte .....	35
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	38

## Vorwort

Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam ist eine Einrichtung der Gesellschaften der Alexianerbrüder.

Die lange Tradition als katholisches Krankenhaus verbinden wir mit dem Anspruch, ein modernes Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen zu sein. Ein attraktives Leistungsspektrum und eine zeitgemäße Organisationsstruktur sollen dies gewährleisten.



## Einleitung

Im Jahr 1861 gründete der aus Schlesien stammende Pfarrer Xaver Beyer ein Waisenhaus. Schon ein Jahr später kamen Schwestern des Hl. Karl Borromäus in das Haus an der Zimmerstraße. Bereits seit November 1872 werden Kranke im St. Josefs-Krankenhaus behandelt. Die Zahl der Aufnahme suchenden Patienten stieg ständig und so folgten verschiedene Erweiterungsbauten.

Heute ist das St. Josefs-Krankenhauses Potsdam ein beliebtes und anerkanntes Versorgungskrankenhaus der Grund- und Regelversorgung für die Stadt Potsdam und die umliegenden Landkreise.

Im Zentrum der Landeshauptstadt in unmittelbarer Nähe zum Park Sanssouci gelegen, verfügt es über sieben cheffärtlich geleitete Bereiche mit insgesamt 230 Betten. Jährlich versorgen erfahrene und kompetente Mitarbeiter nahezu 10 000 Patienten stationär und weitere 10 000 Patienten ambulant.

Das Krankenhaus ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Freien Universität Berlin. Die Fachabteilungen Allgemeine Chirurgie, Innere Medizin Neurologie, Anästhesie und Radiologie des Krankenhauses besitzen die Ermächtigung zur fachärztlichen Weiterbildung, zumeist auch in Teilgebieten wie Kardiologie und Gefäßchirurgie. Unsere Krankenpflegeschule umfasst 75 Ausbildungsplätze.

Neben einem hohen Anspruch an die Fachlichkeit ist es für uns zugleich sehr wichtig, dass auch das christliche Profil unserer Einrichtung deutlich wird. Wir wissen uns in unserer Arbeit getragen und herausgefordert durch Leben und Lehre Jesu Christi, in dessen Tradition wir unseren Dienst an und mit kranken, alten und behinderten Menschen verrichten. Die Liebe Christi ist Zusage und Anspruch zugleich. Sie prägt auch das Profil einer katholischen Einrichtung wie dem St. Josefs-Krankenhaus Potsdam

*Da dem Krankenhaus das Urheberrecht am Qualitätsbericht zusteht, hat das Krankenhaus ein Recht darauf, dass Ihrerseits das Verbot der Entstellung gem. § 14 Urhebergesetz eingehalten wird. Hieran ändert sich auch nichts durch die Vereinbarungen des Vertrages nach 137 SGB V in der derzeit aktuellen Fassung. Rein vorsorglich weisen wir Sie darauf hin, dass Sie nach dem Telemedien-Gesetz für fremde Informationen haften, soweit Sie diese übermittelten Informationen ausgewählt oder verändert haben. Ein etwaiger Disclaimer (Haftungsfreistellung) auf der Homepage Ihres Internetauftrittes würde in diesem Falle nicht greifen.*

\*Anmerkung: Soweit im folgenden Text nur das maskuline Genus benutzt wird, sind damit selbstverständlich auch Frauen angesprochen.

Die Geschäftsführerin, Frau Adelheid Lanz, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

<b>PLZ:</b>	14471
<b>Ort:</b>	Potsdam
<b>Straße:</b>	Allee nach Sanssouci
<b>Hausnummer:</b>	7
<b>Krankenhaus-URL:</b>	<a href="http://www.alexius.de">http://www.alexius.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:sjpk@alexius.de">sjpk@alexius.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	0331
<b>Telefon:</b>	96820
<b>Fax-Vorwahl:</b>	0331
<b>Fax:</b>	96822999

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

#	IK-Nummer
1	261200162

### A-3 Standort(nummer)

**Standort-Nummer:** 0

### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

<b>Name des Trägers:</b>	St. Josefshaus Potsdam gGmbH
<b>Träger-Art:</b>	freigemeinnützig

**A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus**

Lehrkrankenhaus: Ja

Name der Universität: Freie Universität Berlin

**A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses**

Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam verfügt über Kliniken bzw. Organisationseinheiten/Zentren.

**A-6.1 Fachabteilungen**

#	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Nicht-Bettenführend	3751	Radiologie
2	HA	0100	Innere Medizin
3	HA	1500	Allgemeine Chirurgie
4	HA	2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
5	HA	2800	Neurologie
6	Nicht-Bettenführend	3600	Intensivmedizin

**A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

entfällt

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?: Nein

Psychiatrisches Krankenhaus: Nein

**A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses**

#	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Angiologiekonferenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>● 0100 - Innere Medizin</li> <li>● 1500 - Allgemeine Chirurgie</li> <li>● 3751 - Radiologie</li> </ul>	Kooperation mit externem Angiologen
2	Brustzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>● 1500 - Allgemeine Chirurgie</li> <li>● 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe</li> <li>● 3751 - Radiologie</li> </ul>	Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus Ludwigfelde
3	Schlaganfallzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>● 0100 - Innere Medizin</li> <li>● 1500 - Allgemeine Chirurgie</li> <li>● 2800 - Neurologie</li> <li>● 3600 - Intensivmedizin</li> <li>● 3751 - Radiologie</li> </ul>	Zertifizierungsverfahren läuft
4	Tumorzentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>● 0100 - Innere Medizin</li> <li>● 1500 - Allgemeine Chirurgie</li> <li>● 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe</li> <li>● 3751 - Radiologie</li> </ul>	Kooperation interdisziplinär und mit dem Tumorzentrum Potsdam und mit der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologie
5	Zentrum für Gefäßmedizin	<ul style="list-style-type: none"> <li>● 0100 - Innere Medizin</li> <li>● 1500 - Allgemeine Chirurgie</li> <li>● 3600 - Intensivmedizin</li> <li>● 3751 - Radiologie</li> </ul>	Kooperation interdisziplinär

6	Zentrum für Plastische und Ästhetische Chirurgie	<ul style="list-style-type: none"> <li>● 1500 - Allgemeine Chirurgie</li> <li>● 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe</li> <li>● 3751 - Radiologie</li> </ul>	Interdisziplinäre Zusammenarbeit
---	--	---	----------------------------------

### A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Beratung durch den Sozialdienst
2	Atemgymnastik	Im Rahmen der Physiotherapie
3	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Sozialdienst im Haus
4	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Durch den Sozialdienst mit Schwerpunkt: Medizinische und Soziale Rehabilitation
5	Bobath-Therapie	Im Rahmen der Physiotherapie
6	Entlassungsmanagement	Entlassungsrichtlinien
7	Lymphdrainage	Im Rahmen der Physiotherapie
8	Massage	Im Rahmen der Physiotherapie
9	Medizinische Fußpflege	Serviceangebot durch externen Dienstleister
10	Physikalische Therapie	Im Rahmen der Physiotherapie
11	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Physiotherapie im Haus
12	Rückenschule/ Haltungsschulung	Im Rahmen der Physiotherapie
13	Schmerztherapie/ -management	durch die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit
14	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Anleitung zur Pflege von Angehörigen, Kurse zum Erlernen des Gerinnungsselbstmanagement
15	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Serviceangebot durch externen Dienstleister
16	Wärme- u. Kälteanwendungen	Im Rahmen der Physiotherapie
17	Wirbelsäulengymnastik	Im Rahmen der Physiotherapie

### A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

#	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Aufenthaltsräume	
2	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
3	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
4	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
5	Elektrisch verstellbare Betten	
6	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
7	Kühlschrank	
8	Rundfunkempfang am Bett	
9	Telefon	
10	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
11	Bibliothek	



12	Cafeteria	
13	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
14	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
15	Maniküre/ Pediküre	
16	Parkanlage	Weltkulturerbe
17	Rauchfreies Krankenhaus	
18	Besuchsdienst/ "Grüne Damen"	
19	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher	
20	Dolmetscherdienste	Es liegt eine Dolmetscherliste im Krankenhaus vor.
21	Seelsorge	

### A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam ist akademisches Lehrkrankenhaus der Freien Universität Berlin.

Eine Ausbildung von Medizinstudenten im Praktischen Jahr findet in allen Kliniken des St. Josef-Krankenhauses Potsdam statt.  
Klinik für Innere Medizin

Herr Prof. Dr. med. E. Frantz hat eine Weiterbildungsermächtigung für 5 Jahre im Fachbereich Innere Medizin und eine Weiterbildungsermächtigung für Kardiologie von 1,5 Jahren. Des weiteren hat Herr Prof. Dr. med. E. Frantz einen Lehrauftrag am Institut für Sportmedizin und Prävention an der Universität Potsdam. Dieser umfasst die Herz-Kreislauf-Physiologie und die Lehre von den Herz-Kreislauf-Erkrankungen für die Ausbildung von Studenten der Sportlehre und Physiotherapie.

Neurologie

Herr Prof. Dr. med. H. Kursawe hat eine Weiterbildungsermächtigung im Fachbereich Neurologie.

Im Rahmen der Ausbildungen von Studierenden finden Semestervorlesungen für Neurologie für Studenten der Psychologie am psychologischen Institut der Universität Potsdam statt.

Im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für Neurologie finden jährlich zertifizierte EEG-Kurse als Grund- und Fortgeschrittenenkurse statt.

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 230

### A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Anzahl stationärer Patienten: 9889

#### A-13.1 Ambulante Zählweise

#	Zählweise	Fallzahl
1	Fallzählweise	9148

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen

### B-[2] Innere Medizin

#### B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik verfügt über 100 Betten. In zunehmendem Umfang werden vollstationäre Behandlungen durch teilstationäre Verfahren ergänzt und ersetzt.

In unserer Klinik werden Patienten mit internistischen Krankheiten nach aktuellen Standards aufgrund belegter Evidenz untersucht und behandelt: Sie leistet neben der allgemeinen und spezialisierten Inneren Medizin - komplette internistische Intensivtherapie und Herz-Kreislauf-Überwachung auf der interdisziplinären Intensivtherapiestation und auf einer neu eröffneten Intermediate Care Einheit. Eine internistische Notfallversorgung (Tag und Nacht) mit Notaufnahme und Notfallambulanz ist

gewährleistet.

Im Fallspektrum der Klinik befindet sich das gesamte Spektrum der allgemeinen Inneren Medizin sowie ihrer Teilgebiete Kardiologie, Angiologie, Diabetologie, Gastroenterologie, Hämatologie / Internistische Onkologie, Nephrologie, Pneumologie sowie ebenfalls Fragestellungen aus dem Bereich der Geriatrie, der Rheumatologie, der Endokrinologie sowie angrenzende Gebiete wie der Toxikologie und der Pädiatrie. Die Klinik für Innere Medizin verfügt über 100 stationäre Behandlungsplätze, eine Funktionsdiagnostik für die genannten spezialisierten Fragestellungen sowie über eine Rettungsstelle/Notaufnahme, ist anteilig an der interdisziplinär betriebenen Intensivstation und Intermediate-Care-Station des Hauses beteiligt und beteiligt sich an der Besetzung des Rettungsdienstes für den Landkreis Potsdam/Mittelmark mittels zweier vom Haus unterhaltener Notarzt-Einsatzfahrzeuge. Die Abteilung leistet ein umfangreiches Weiterbildungs- und Fortbildungsprogramm; als Akademisches Lehrkrankenhaus sind wir in hohem Maße engagiert im studentischen Unterricht. Die Abteilung hat ihre Behandlungsstandards im Jahr 2005 in dem Band „Standards der Inneren Medizin in der Grund- und Regelversorgung“, Autoren: E. Frantz, G. Dörr, im Steinkopff-Verlag veröffentlicht (ISBN 3-7985-1502-6).

Aufgrund von Kooperationsverträgen finden spezialisierte internistische diagnostische und therapeutische Verfahren durch ambulant tätige Ärzte im unmittelbaren Leistungsbereich der Klinik auf den Gebieten Kardiologie (einschließlich Herzkatheterlabor), Nephrologie (einschließlich 10-Betten-Hämodialyse-Einheit), Hämatologie/Onkologie, Gastroenterologie und Pneumologie statt. Mit dem Vivantes Klinikum Humboldt in Berlin-Reinickendorf besteht auf dem Gebiet der Nephrologie und Dialyse und mit dem St. Marien-Krankenhaus Berlin- besteht auf dem Gebiet der operativen Endoskopie ein Kooperations- und Hospitationsverhältnis, auf Grund derer Weiterbildungsassistenten unserer Klinik in der speziellen Nephrologie (insbesondere die Nierenersatzverfahren Hämodialyse und Hämofiltration) und in der speziellen Gastroenterologie (insbesondere operative Endoskopie) weitergebildet werden. Stationäre Kooperationsvereinbarungen bestehen mit dem Johanniter-Krankenhaus Teltow-Fläming zum Zweck der Weiterbildung auf dem Gebiet der Pulmologie und mit dem Krankenhaus Köpenick der DRK-Schwesternschaft zum Zweck der Weiterbildung auf dem Gebiet der Angiologie.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Innere Medizin
<b>PLZ:</b>	14471
<b>Ort:</b>	Potsdam
<b>Straße:</b>	Allee nach Sanssouci
<b>Hausnummer:</b>	7
<b>URL:</b>	<a href="http://www.alexius.de">http://www.alexius.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:e.frantz@alexius.de">e.frantz@alexius.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	0331
<b>Telefon:</b>	96825000
<b>Fax-Vorwahl:</b>	0331
<b>Fax:</b>	96825009

Privatsprechstunden in den Fachgebieten Kardiologie, Angiologie, Gastroenterologie, Hämatologie/ Onkologie und Diabetologie nach Vereinbarung

Der Leiter der Klinik für Innere Medizin ist Herr Prof. Dr. med. Eckart Frantz.

### B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(0100) Innere Medizin

### B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
2	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
3	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
4	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	

5	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
6	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
7	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
8	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
9	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
20	Intensivmedizin	
21	Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen	
22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
26	Spezialsprechstunde	

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Ambulanter Hospitzdienst, Trauerbegleitung durch die Seelsorge, Versorgung von Patienten mit Tumorerkrankungen in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologie
2	Diabetiker-Schulung	durch diabetologisch geschulte Ärzte und Diabetes-Assistentinnen
3	Diät- und Ernährungsberatung	Kooperation mit einer niedergelassenen Ernährungsberaterin
4	Ergotherapie	Kooperation mit einem niedergelassenem Ergotherapeuten
5	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Fallmanagement im Aufbau
6	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	Interdisziplinär im Haus
7	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationszentrum Potsdam (SEKIZ)

#### B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Unterbringung Begleitperson	bei Bedarf möglich
2	Kulturelle Angebote	Vorträge für Medizinische Laien

#### B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 4579

#### B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

##### B-[2].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	383
2	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	266
3	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	221
4	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	204
5	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	165
6	I21	Akuter Herzinfarkt	139
7	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	137
8	E86	Flüssigkeitsmangel des Körpers	117
9	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	110
10	R07	Schmerzen des Halses und des Brustkorbes	107

#### B-[2].7 Prozeduren nach OPS

##### B-[2].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	935

2	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	769
3	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	415
4	1-710	Untersuchung der Atemfunktion (Ganzkörperplethysmographie) zur Messung des Atemwegswiderstands und des funktionellen Residualvolumens (Luftmenge in der Lunge nach ausatmen)	349
5	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	315
6	8-837	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch) an Herz und Herzkranzgefäße	290
7	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	272
8	3-225	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	270
9	3-222	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	265
10	8-542	Nicht aufwendige Chemotherapie	263

### B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Sprechstunde Onkologie/Hämatologie	Diagnostik und Therapie von Blut- und Krebserkrankungen	Kassenärztliche Ermächtigung

### B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#### B-[2].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	45

### B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[2].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
2	Belastungs-EKG/ Ergometrie	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
3	Bewegungsanalyzesystem	in Kooperation mit dem Sportmedizinischen Stützpunkt Potsdam
4	Bodyplethysmographie	in Kooperation mit niedergelassenem Pneumologen
5	Computertomograph (CT)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
6	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
7	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
8	Endoskop	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben

9	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
10	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
11	Magnetresonanztomograph (MRT)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
12	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
13	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
14	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben

## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 15,75

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 10,5

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V: 0

Kommentar dazu:

#### B-[2].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und SP Angiologie
2	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
3	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie
4	Innere Medizin und SP Kardiologie

#### B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Diabetologie
2	Medikamentöse Tumorthherapie
3	Palliativmedizin

### B-[2].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 45,067

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 38,567

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

Kommentar dazu:

## B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer	
2	Ergotherapeuten	in Kooperation mit einem niedergelassenem Ergotherapeuten
3	Logopäden	interdisziplinäre Zusammenarbeit
4	Physiotherapeuten	
5	Psychologen	Psychosomatischer Konsildienst
6	Psychotherapeuten	Psychosomatischer Konsildienst
7	Sozialarbeiter	interdisziplinäre Zusammenarbeit
8	Stomatherapeuten	interdisziplinäre Zusammenarbeit
9	Wundmanager	interdisziplinäre Zusammenarbeit

## B-[3] Allgemeine Chirurgie

### B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Unsere Klinik für Chirurgie im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam bietet alle Eingriffe der Allgemein- und Bauchchirurgie, wie z. Bsp. Operationen an der Schilddrüse, der Gallenblase und der Gallenwege, an Leber, Milz und Bauchspeicheldrüse, des Magen-Darm-Traktes und von Bauchwandbrüchen durch.

Auf dem Gebiet der Endoskopischen Operationen leisten wir unter anderem die endoskopische Entfernung von Gallenblase, Blinddarm, die Lösung von Verwachsungen im Bauchraum, die Versorgung von Leistenbrüchen, die Dickdarmentfernung bei entzündlichen Erkrankungen oder den Verschluss von Zwerchfellbrüchen. Im Spezialgebiet der Gefäßchirurgie führen wir Operationen an der Hauptschlagader, die Einlage von Gefäßprothesen in Form von Stentimplantationen oder Bypassen, sowie die Anlage von Gefäßverbindungen zur Dialyse und Krampfader-Operationen durch. In der Unfallchirurgie arbeiten wir mit sämtlichen Verfahren zur Stabilisierung von Knochenbrüchen, des Hüft- und Gelenkprothesenersatzes, der Spiegelung von sämtlichen Gelenken, Operationen an der Hand und auch Operationen bei Komplikationen nach Verletzungen (Knochen und Gewebsentzündungen).

Die Klinik verfügt über 75 Betten, inklusive Intensivtherapie auf den drei Stationen St. Katharina, St. Klara, St. Antonius. Die Patientenzimmer sind mit Fernsehgerät und Telefon am Bett ausgestattet. Zwei- und Dreibettzimmer, mit integrierter Nasszelle, stehen zur Verfügung.

Für akute Erkrankungen steht rund um die Uhr unsere Notaufnahme zur Verfügung. Zu anderen Kliniken im Krankenhaus bestehen enge Fachkooperationen. Unter anderem in Form von zertifizierten Konferenzen wie z. Bsp. Tumor- oder Gefäßkonferenzen. Im Sinne der ganzheitlichen Behandlung ist der interdisziplinäre Dialog bei fachübergreifenden Krankheitsbildern wichtig und bewährt sich seit vielen Jahren. Wir praktizieren moderne, leitliniengestützte Medizin. Unsere Medizinische Ergebnisqualität überprüfen wir regelmäßig im Rahmen eines Qualitätsbenchmarkings. Durchschnittlich werden 3200 Operationen/Jahr durchgeführt.

Für jeden Teilbereich stehen Oberärzte mit entsprechender Subspezialisierung zur Verfügung.

Die Abteilung leistet ein umfangreiches Weiterbildungs- und Fortbildungsprogramm; als Akademisches Lehrkrankenhaus sind wir in hohem Maße engagiert im studentischen Unterricht. Des weiteren gibt es interne Fort- und Weiterbildungspläne, auch im Rahmen der Weiterbildungs-ermächtigungen auf den Gebieten der Allgemeinen Chirurgie, der Bauchchirurgie, der Unfallchirurgie und der Gefäßchirurgie.

Im Rahmen von Sonntagsvorlesungen halten wir Vorträge für interessierte Bürger zu Medizinischen Themen, die für jedermann verständlich dargestellt werden. Hier besteht die Möglichkeit, den aktuellen Stand und die Fortschritte der Medizin kennen zu lernen.

Die Klinik für Chirurgie bietet eine Gefäßsprechstunde sowie eine Proktologische Sprechstunde, mit kassenärztlicher Ermächtigung zur Endosonographie an. Für Patienten, die sich vor einem Eingriff in unserer Klinik beraten oder eine Anmeldung für einen stationären Aufenthalt vornehmen lassen möchten, können gern unsere chirurgische Aufnahmesprechstunde nutzen.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Allgemeine Chirurgie
<b>PLZ:</b>	14471
<b>Ort:</b>	Potsdam
<b>Straße:</b>	Allee nach Sanssouci
<b>Hausnummer:</b>	7
<b>URL:</b>	<a href="http://www.alexius.de">http://www.alexius.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:c.laun@alexius.de">c.laun@alexius.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	0331
<b>Telefon:</b>	96823000
<b>Fax-Vorwahl:</b>	0331
<b>Fax:</b>	96823009

Die Leiterin der Klinik für allgemeine Chirurgie, Viszeral-, Unfall- und ist Frau Dr. med. Christiane Laun.

### B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(1500) Allgemeine Chirurgie

### B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Schrittmachereingriffe	
2	Defibrillatoreingriffe	
3	Aortenaneurysmachirurgie	
4	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
5	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
6	Endokrine Chirurgie	
7	Magen-Darm-Chirurgie	
8	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
9	Tumorchirurgie	
10	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
11	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	
12	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	
13	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
14	Septische Knochenchirurgie	
15	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
16	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
17	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
18	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
19	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	



20	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
21	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
22	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
23	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
24	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
25	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
26	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
27	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule	
28	Chirurgie der Bewegungsstörungen	
29	Chirurgie der peripheren Nerven	
30	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	
31	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
32	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
33	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	
34	Spezialsprechstunde	KV-Zulassung Endosonographie

### B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Stomatherapie und -beratung	Kooperation mit einer Stomatherapeutin
2	Wundmanagement	interdisziplinär im Haus

### B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Unterbringung Begleitperson	bei Bedarf möglich
2	Kulturelle Angebote	Vorträge für medizinische Laien

### B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 2601

### B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

#### B-[3].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch	182

2	K80	Gallensteine	155
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	125
4	I70	Blutgefäßverkalkung	118
5	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	116
6	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	104
7	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	102
8	S06	Verletzung des Schädelinneren	92
9	S52	Knochenbruch des Unterarmes	90
10	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	74

### B-[3].7 Prozeduren nach OPS

#### B-[3].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-225	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	235
2	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	188
3	3-607	Röntgenuntersuchung der arteriellen Blutgefäße der unteren Gliedmaßen	180
4	5-511	Gallenblasenentfernung	159
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	154
6	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	154
7	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	152
8	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	141
9	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	137
10	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	132

### B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Proktologische Sprechstunde	Rektale Untersuchung des Enddarmes mittels Ultraschall	Kassenärztliche Ermächtigung

### B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#### B-[3].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	39
2	5-810	Korrektur-Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenk	13
3	5-811	Operation (durch Gelenkspiegelung) an der Gelenkkapselinnenhaut	13
4	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	11
5	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	8

6	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischenscheiben (Menisken)	6
7	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	≤5
8	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	≤5
9	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	≤5
10	5-401	Ausschneiden einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	≤5

### B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

keine Zulassung

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

### B-[3].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Angiographiegerät	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
2	Belastungs-EKG/ Ergometrie	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
3	Bodyplethysmographie	in Kooperation mit niedergelassenem Pneumologen
4	Computertomograph (CT)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
5	Endoskop	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
6	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
7	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
8	Magnetresonanztomograph (MRT)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
9	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
10	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
11	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben

### B-[3].12 Personelle Ausstattung

#### B-[3].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 21,5

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 11

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V: 0

Kommentar dazu:

**B-[3].12.1.1 Facharztqualifikation**

#	Facharztqualifikation
1	Allgemeine Chirurgie
2	Gefäßchirurgie
3	Orthopädie und Unfallchirurgie
4	Plastische und Ästhetische Chirurgie
5	Viszeralchirurgie

**B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung**

#	Zusatzweiterbildung
1	Gefäßchirurgie
2	Handchirurgie
3	Notfallmedizin
4	Proktologie
5	Spezielle Unfallchirurgie

**B-[3].12.2 Pflegepersonal**

<b>Pflegekräfte insgesamt:</b>	50,5
<b>Kommentar dazu:</b>	
<b>Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):</b>	48,5
<b>Kommentar dazu:</b>	
<b>Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):</b>	0
<b>Kommentar dazu:</b>	

**B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer	
2	Ergotherapeuten	Kooperation mit einem niedergelassenem Ergotherapeuten
3	Logopäden	interdisziplinäre Zusammenarbeit
4	Physiotherapeuten	
5	Psychologen	Psychosomatischer Konsildienst
6	Psychotherapeuten	Psychosomatischer Konsildienst
7	Sozialarbeiter	interdisziplinäre Zusammenarbeit
8	Stomatherapeuten	interdisziplinäre Zusammenarbeit
9	Wundmanager	interdisziplinäre Zusammenarbeit

**B-[4] Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

**B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Unsere Patientinnen werden in familiärer Atmosphäre ausschließlich von Fachärzten und weitergebildeten Assistenzärzten auf dem neuesten Stand der Medizin untersucht und behandelt.

Die Geburtshilfe wird durch ein individualisiertes, auf die Gebärende orientiertes, Entbindungsregime fokussiert, in der die werdenden Mütter nach ihren Bedürfnissen und Wünschen, aber auch Notwendigkeiten durch Hebammen betreut werden. Es besteht die Möglichkeit, von der Feststellung der Schwangerschaft bis zur Nachsorge, die individuelle Betreuung durch eine eigene Hebamme in Anspruch zu nehmen. Wir bieten eine familienorientierte Atmosphäre in der Geburtshilfe auf dem neuesten Stand der Medizin und mit den höchsten Anforderungen in der Qualitätssicherung. Jährlich erblicken bei uns ca. 550 Neugeborene das Licht der Welt. Alle gynäkologischen Operationen werden in der gesamten Breite des Spektrums bis einschließlich Radikaloperationen bei fortgeschrittenen Tumoren in der Frauenklinik beraten, betreut und operiert. Vor allem im Bereich der Tumorchirurgie aber auch der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie der Brustoperationen garantieren wir durch die enge Kooperation mit dem zertifizierten Brustzentrum Ludwigsfelde/Brandenburg ein Behandlungsverfahren und Betreuungsangebot, dass dem zertifizierten Qualitätsmanagement der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie entspricht.

**FA-Bezeichnung:** Frauenheilkunde und Geburtshilfe

**PLZ:** 14471

**Ort:** Potsdam

**Straße:** Allee nach Sanssouci

**Hausnummer:** 7

**URL:** <http://www.alexius.de>

**Email:** [a.kohls@alexius.de](mailto:a.kohls@alexius.de)

**Telefon-Vorwahl:** 0331

**Telefon:** 96824000

**Fax-Vorwahl:** 0331

**Fax:** 96824009

Der Leiter der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist Herr Dr. med. Andreas Kohls.

**B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel**

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

**B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
2	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
3	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
4	Kosmetische/ plastische Mammachirurgie	
5	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)	
6	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
7	Inkontinenzchirurgie	
8	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	
9	Pränataldiagnostik und Therapie	
10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	

11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
12	Geburtshilfliche Operationen	
13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
15	Spezialsprechstunde	

### B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Akupunktur	Im Rahmen der Geburtsvorbereitung und im Wochenbett
2	Geburtsvorbereitungskurse	Im Rahmen der Elternschule
3	Musiktherapie	Im Rahmen der Elternschule
4	Pädagogisches Leistungsangebot	Anleitung zur Kinderbetreuung durch eine Pädagogin
5	Säuglingspflegekurse	im Rahmen der Elternschule
6	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	
7	Wochenbettgymnastik	im Rahmen der Physiotherapie

### B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Mutter-Kind-Zimmer	Familienzimmer - auf Wunsch wird dem Vater eine Unterbringung auf der Station möglich gemacht
2	Rooming-In	
3	Unterbringung Begleitperson	bei Bedarf möglich
4	Kulturelle Angebote	Vorträge für Medizinische Laien

### B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 1689

### B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD

#### B-[4].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	474
2	O69	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Nabelschnurkomplikationen	82
3	O70	Dammriss unter der Geburt	78
4	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	69
5	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	57
6	O48	Übertragene Schwangerschaft	57
7	C50	Krebs der Brustdrüse	44
8	D25	Gutartige Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	42

9	O80	Spontangeburt eines Einlings	34
10	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Monatsblutung	32

#### B-[4].7 Prozeduren nach OPS

##### B-[4].7.1 OPS, 4stellig

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Nachgeburtliche Versorgung des Neugeborenen	534
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	259
3	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	209
4	5-738	Dammschnitt und Naht	111
5	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems)	110
6	1-471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutter Schleimhaut	85
7	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]	84
8	5-749	Anderer Kaiserschnitt	80
9	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	80
10	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	75

#### B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Keine Zulassung zu ambulanten Behandlungen in Form einer KV-Zulassung im Jahr 2006.

#### B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

##### B-[4].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	73

#### B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

keine Zulassung

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

#### B-[4].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	CTG	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
2	Endoskop	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
3	Laser	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
4	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben

#### B-[4].12 Personelle Ausstattung

**B-[4].12.1 Ärzte**

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 7,55

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 5,75

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V: 0

Kommentar dazu:

**B-[4].12.1.1 Facharztqualifikation**

#	Facharztqualifikation
1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
2	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
3	Urogynäkologie

**B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung**

#	Zusatzweiterbildung
1	Medikamentöse Tumortherapie

**B-[4].12.2 Pflegepersonal**

Pflegekräfte insgesamt: 14

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 14

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

Kommentar dazu:

**B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Beleghebammen/-entbindungspfleger	
2	Hebammen/ Entbindungspfleger	
3	Physiotherapeuten	
4	Sozialarbeiter	interdisziplinäre Zusammenarbeit

**B-[5] Neurologie****B-[5].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Bei der Klinik für Neurologie handelt es sich um eine so genannte Allgemeinneurologie mit einer integrierten neurophysiologischen Funktionsabteilung (EEG, EMG/NLG, evozierte Potentiale, Dopplersonographie). Es werden Patienten aller Diagnosegruppen des Fachgebietes, sowohl des zentralen als auch des peripheren Nervensystems, diagnostiziert und therapiert.

Neuroradiologische Untersuchungen (zerebrales und spinales CT, Myelographie, CT-Angiographie) werden in Zusammenarbeit mit dem Radiologischen Institut des Hauses durchgeführt bzw. im Medizinischem Versorgungszentrum (MRT) realisiert.

FA-Bezeichnung: Neurologie

PLZ: 14471



<b>Ort:</b>	Potsdam
<b>Straße:</b>	Allee nach Sanssouci
<b>Hausnummer:</b>	7
<b>URL:</b>	<a href="http://www.alexius.de">http://www.alexius.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:h.kursawe@alexius.de">h.kursawe@alexius.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	0331
<b>Telefon:</b>	96826000
<b>Fax-Vorwahl:</b>	0331
<b>Fax:</b>	96826009

Der Leiter der Klinik für Neurologie ist Herr Prof. Dr. med. Hubertus Kursawe.

### B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(2800) Neurologie

### B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
2	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	
3	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	
4	Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen	
5	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
6	Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns	
7	Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns	
8	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
9	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
10	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
11	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
12	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus	
14	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	

15	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
16	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
17	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	
18	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
19	Spezialsprechstunde	Behandlung mit Botulinumtoxin und Borreliose

### B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Ergotherapie	in Kooperation mit einem niedergelassenem Ergotherapeuten
2	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	in Kooperation mit einem Psychosomatischen Konsiliardienst
3	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	interdisziplinär im Haus
4	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	in Zusammenarbeit mit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft

### B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Unterbringung Begleitperson	bei Bedarf möglich
2	Kulturelle Angebote	Vorträge für Medizinische Laien

### B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten: 1020

### B-[5].6 Hauptdiagnosen nach ICD

#### B-[5].6.1 ICD, 3stellig

#	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G40	Fallsucht (Epilepsie)	144
2	I63	Infarkt des Gehirns	135
3	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	105
4	H81	Störungen des Gleichgewichtes	56
5	M51	Sonstige Bandscheibenschäden der Wirbelsäule	50
6	A69	Sonstige Infektionen mit Spirochäten (Bakterien)	46
7	M54	Rückenschmerzen	31
8	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	30
9	G43	Migräne	27
10	G20	Primäres Parkinson-Syndrom, Krankheitsbild der parkinsonschen Krankheit	21

**B-[5].7 Prozeduren nach OPS****B-[5].7.1 OPS, 4stellig**

#	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns (Elektroenzephalographie)	781
2	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	705
3	1-208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reize (evozierter Potentiale)	215
4	1-204	Untersuchung des Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeits-Systems	173
5	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	108
6	1-206	Untersuchung der Nervenleitung	101
7	1-205	Untersuchung der elektrischen Aktivität der Muskulatur (Elektromyographie)	98
8	3-800	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels	81
9	3-203	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) von Wirbelsäule und Rückenmark	71
10	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	70

**B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Spezialsprechstunde	Injektion von Botulinumtoxin	Kassenärztliche Ermächtigung
2	Spezialsprechstunde	Diagnostik und Behandlung der Borreliose	Kassenärztliche Ermächtigung

**B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

keine Ambulanten Operationen nach §115b.

**B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

**B-[5].11 Apparative Ausstattung**

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Gerät zur Messung der Hirnnervenleitung/ sensible Nervenleitung (EP)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
2	Angiographiegerät	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
3	Belastungs-EKG/ Ergometrie	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
4	Bodyplethysmographie	in Kooperation mit niedergelassenem Pneumologen
5	Computertomograph (CT)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben

6	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
7	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
8	Endoskop	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
9	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
10	Magnetresonanztomograph (MRT)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
11	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
12	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben
13	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	24h - Notfallverfügbarkeit ist gegeben

## B-[5].12 Personelle Ausstattung

### B-[5].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 6,95

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 2,95

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V: 0

Kommentar dazu:

#### B-[5].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Neurologie

#### B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	EEG- Zertifikat

### B-[5].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt: 15,4

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 14,4

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

Kommentar dazu:

**B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal**

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Ergotherapeuten	Kooperation mit niedergelassenem Ergotherapeuten
2	Logopäden	interdisziplinäre Zusammenarbeit
3	Physiotherapeuten	
4	Psychologen	Psychosomatischer Konsildienst
5	Psychotherapeuten	Psychosomatischer Konsildienst
6	Sozialarbeiter	interdisziplinäre Zusammenarbeit

**B-[6] Intensivmedizin****B-[6].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Durch die einfühlsame und freundliche Betreuung unserer Mitarbeiter in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin kann Ihnen die Angst vor Narkose und Operation genommen werden.

Auf unserer Intensivtherapiestation wird die notwendige Überwachung, Pflege und Therapie vor und nach größeren Operationen und bei lebensbedrohlichen Komplikationen von speziell ausgebildetem Personal durchgeführt.

Unser Leistungsspektrum umfasst alle Verfahren der Allgemeinnarkosen, örtliche Betäubungsverfahren, wie: Spinalanästhesie, Epiduralanästhesie, Plexusanästhesie, Nervenblockaden. Ebenso die OP-Organisation und die anschließende Nachbetreuung frisch operierter Patienten im Aufwachraum. Wir bieten unseren Patienten: Schmerztherapie nach Operationen und bei chronischen Schmerzen, Notfallversorgung, präoperative Anästhesiesprechstunde, Behandlung, Überwachung und Pflege Schwerstkranker auf unserer Intensivtherapiestation mit neun Betten und eine Wachstation mit acht Betten.

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Intensivmedizin
<b>PLZ:</b>	14471
<b>Ort:</b>	Potsdam
<b>Straße:</b>	Allee nach Sanssouci
<b>Hausnummer:</b>	7
<b>URL:</b>	<a href="http://www.alexius.de">http://www.alexius.de</a>
<b>Email:</b>	<a href="mailto:n.vogt@alexius.de">n.vogt@alexius.de</a>
<b>Telefon-Vorwahl:</b>	0331
<b>Telefon:</b>	96821000
<b>Fax-Vorwahl:</b>	0331
<b>Fax:</b>	96821009

Leiter der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin ist Herr Dr. med. Norbert Vogt.

Die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin ist keine bettenführende Abteilung.

**B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel**

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(3600) Intensivmedizin

**B-[6].12 Personelle Ausstattung**

keine bettenführende Abteilung

**B-[6].12.1 Ärzte**

<b>Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):</b>	12
<b>Kommentar dazu:</b>	
<b>Davon Fachärzte:</b>	7,6
<b>Kommentar dazu:</b>	
<b>Belegärzte nach § 121 SGB V:</b>	0

Kommentar dazu:

**B-[6].12.1.1 Facharztqualifikation**

#	Facharztqualifikation
1	Anästhesiologie

**B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung**

#	Zusatzweiterbildung
1	Spezielle Schmerztherapie

**B-[6].12.2 Pflegepersonal**

Pflegekräfte insgesamt:	22,84
-------------------------	-------

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):	22,84
---	-------

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):	11,8
---	------

Kommentar dazu:

**B-[1] Radiologie****B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Im modern eingerichteten Radiologischem Institut wird ein breites Spektrum **diagnostischer Leistungen** für alle Kliniken des Hauses angeboten. Die bildgebenden Verfahren sind ein entscheidender Baustein in der Erkennung von Ursachen, Ausmaß und Verlauf einer Erkrankung und deshalb oft unverzichtbar für eine erfolgreiche Therapie. Rund um die Uhr stehen sämtliche Standardverfahren einschließlich der Computertomografie zur Verfügung. Das Institut ist 2006 komplett neu ausgestattet, verfügt über Geräte, die Untersuchungen mit geringsten Strahlendosen erlauben und über ein Radiologie-Informations- und digitales Bildarchivierungssystem (RIS/PACS)

<b>FA-Bezeichnung:</b>	Radiologie
------------------------	------------

<b>PLZ:</b>	14471
-------------	-------

<b>Ort:</b>	Potsdam
-------------	---------

<b>Straße:</b>	Allee nach Sanssouci
----------------	----------------------

<b>Hausnummer:</b>	7
--------------------	---

<b>URL:</b>	<a href="http://www.alexius.de">http://www.alexius.de</a>
-------------	---

<b>Email:</b>	<a href="mailto:b.kissig@alexius.de">b.kissig@alexius.de</a>
---------------	--

<b>Telefon-Vorwahl:</b>	0331
-------------------------	------

<b>Telefon:</b>	96827000
-----------------	----------

<b>Fax-Vorwahl:</b>	0331
---------------------	------

<b>Fax:</b>	96827009
-------------	----------

Der Leiter des des Radiologischen Institutes ist Herr Dr. med. Bernd Kissig.  
Das Radiologische Institut ist keine bettenführende Abteilung.

**B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel**

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(3751) Radiologie

**B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Angiologie und Interventionelle Radiologie	Angiographien, Ultraschall- und CT - gestützte Punktionen	Kassenärztliche Ermächtigung

**B-[1].12 Personelle Ausstattung**

keine bettenführende Abteilung

**B-[1].12.1 Ärzte**

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 3,65

Kommentar dazu:

Davon Fachärzte: 3

Kommentar dazu:

Belegärzte nach § 121 SGB V: 0

Kommentar dazu:

**B-[1].12.1.1 Facharztqualifikation**

#	Facharztqualifikation
1	Radiologie

**B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung**

#	Zusatzweiterbildung
1	Röntgendiagnostik

**B-[1].12.2 Pflegepersonal**

Pflegekräfte insgesamt: 12,125

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 12,125

Kommentar dazu:

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

Kommentar dazu:

**C Qualitätssicherung****C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)****C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate**

#	Leistungsbereich	Fallzahl	Dok.-Rate (in %)	Kommentar
1	Ambulant erworbene Pneumonie	140	100	
2	Cholezystektomie	156	100	
3	Geburtshilfe	532	99,25	

4	Gynäkologische Operationen	154	100	
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	<20	100	
6	Herzschrittmacher-Implantation	111	100	
7	Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/ -Explantation	<20	100	
8	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	<20	100	
9	Hüftgelenknahe Femurfraktur	112	100	
10	Karotis-Rekonstruktion	23	78,26	
11	Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	768	67,97	
12	Mammachirurgie	24	95,83	
Gesamtauswertung		2043	88,2	

## C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

### C-1.2.A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

#### C-1.2 A.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

#	Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
1	Brusttumoren: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	Hormonrezeptoranalyse	
2	Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand: brusterhaltender Therapie	
3	Brusttumoren: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie	
4	Frauenheilkunde: Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	
5	Frauenheilkunde: Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	
6	Gallenblasenentfernung: Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histologischen Befundes	
7	Gallenblasenentfernung: Klärung der Ursachen für angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	
8	Gallenblasenentfernung: Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionsrate	
9	Geburtshilfe: Anwesenheit eines auf die Behandlung von Frühgeborenen spezialisierten Arztes bei der Geburt	Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	
10	Geburtshilfe: Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes	E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	
11	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitsanzeichen	Indikation bei symptomatischer Karotisstenose	
12	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitsanzeichen	Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	
13	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung	Indikation zur PCI	
14	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung	Indikation zur Koronarangiographie Ischämiezeichen	
15	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h	



16	Herzschrittmachereinsatz: Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	
17	Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	
18	Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	
19	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	
20	Hüftgelenkersatz: Entzündung des künstlichen Hüftgelenks	Postoperative Wundinfektion	

### C-1.2.B Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren / Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung

#### C-1.2 B.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

#	Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahlbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
1	Lungenentzündung: Durchführung festgelegter Untersuchungen vor der Entlassung	Bestimmung der klinischen Stabilitätskriterien: Alle Patienten, die regulär entlassen wurden	
2	Lungenentzündung: Entlassung der Patienten in stabilem Gesundheitszustand	Klinische Stabilitätskriterien: Alle Patienten, die regulär entlassen wurden und vollständig gemessenen Stabilitätskriterien	
3	Lungenentzündung: Rasche Durchführung von Untersuchungen zur Feststellung des Sauerstoffgehaltes im Blut	Erste Blutgasanalyse oder Pulsoxymetrie: Alle Patienten	
4	Lungenentzündung: Rascher Behandlungsbeginn mit Antibiotika	Antimikrobielle Therapie: Ausschluss von Patienten, die aus einem anderen Krankenhaus aufgenommen wurden	

### C-1.2.C Vom Gemeinsamen Bundesausschuss nicht zur Veröffentlichung empfohlene / noch nicht bzgl. ihrer methodischen Eignung bewertete Qualitätsindikatoren

entfällt

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

entfällt

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

#	Disease Management Programm	Erläuterung
1	Brustkrebs	In Kooperation mit dem zertifizierten Brustzentrum des Evangelischen Krankenhauses Ludwigsfelde
2	Diabetes mellitus Typ 2	Das St. Josef-Krankenhaus Potsdam hat die Zertifizierungsvoraussetzungen erfüllt. Das Zertifizierungsverfahren läuft.
3	Koronare Herzkrankheit (KHK)	Das DMP wurde vom St. Josefs-Krankenhaus Potsdam mitentwickelt. Zertifizierungsvoraussetzungen sind erfüllt. Das Zertifizierungsverfahren läuft

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam beteiligt sich an der Registrierung der Qualitätssicherung beim Schlaganfall am Schlaganfallregister der Landesärztekammer Bayern.

**C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

entfällt

**C-5.1 Einbezogene Leistungen (OPS-Codes)**

entfällt

**C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)**

entfällt

**D Qualitätsmanagement****D-1 Qualitätspolitik**

Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam ist Teil der Gesellschaft der Alexianerbrüder, einer Unternehmensgruppe, die in mehreren Bundesländern Krankenhäuser und Seniorenheime betreiben. Hauptgesellschafter dieser Gruppe ist die katholische Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder.

Mit AQUA (Alexianer-Qualitätsmanagement) haben die Gesellschaften der Alexianerbrüder ein eigenes QM-System entwickelt, welches auf die spezifischen Inhalte und Erfordernisse der Einrichtungen des Unternehmensverbundes passgenau zugeschnitten ist. In diesem Sinne verstehen wir unser Qualitätsmanagementsystem nicht allein als die Summe formal-korrektur Verfahren, sondern auch als organisch gewachsenes und mit allen Dimensionen der Unternehmenssteuerung und -zielsetzung vielfältig verknüpft Ganzes:

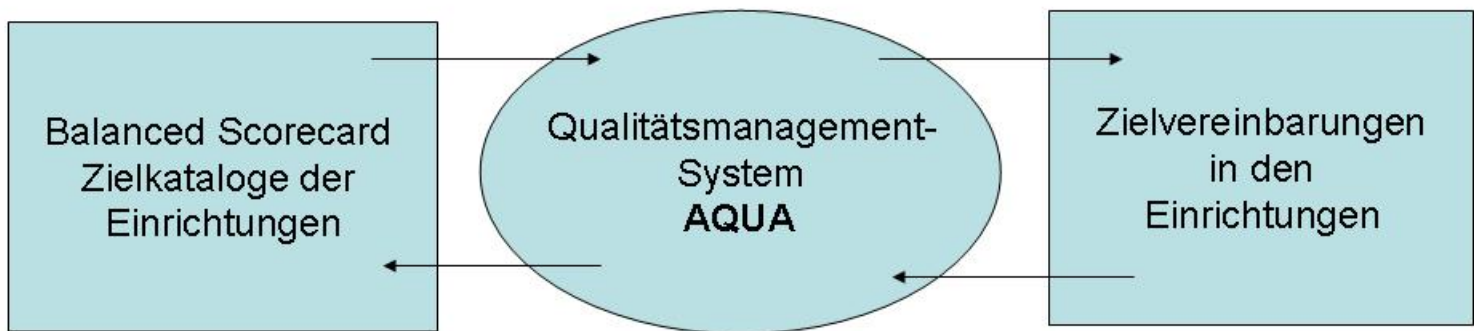
Die Elemente von AQUA – Selbstbewertung, Mitarbeiterbefragung, Patientenbefragung, QM-Projekte und das QM-Handbuch – übernehmen jeweils die Perspektiven der Balanced Scorecard. Die Balanced Scorecard als Matrix der Einrichtungsziele berücksichtigt die fünf Perspektiven Kundenzufriedenheit, Markt und Innovation, Personalentwicklung, Organisationsgrad und Finanzen und Produktivität. Die Einrichtungsziele, die innerhalb dieser fünf Dimensionen formuliert werden, werden jährlich in den Zielkatalogen jeder Einrichtung definiert und niedergelegt.

Die fünf Perspektiven der Balanced Scorecard/der Zielkataloge der Einrichtungen sind die Grundlage für Zielvereinbarungen zwischen einzelnen Mitarbeitern und Dienstgeber. Durch die Zielvereinbarungen wird die Balanced Scorecard zu einem unternehmenseigenen Steuerungsinstrument.

Die jeweiligen speziellen Qualitätsvorgaben gründen sich in Kernbereichen auf den Erkenntnissen der evidenzbasierten Medizin und den Expertenstandards in der Pflege. In der Verwaltung wird die Einhaltung formaler und rechtlicher Standards kontinuierlich überprüft.

Das Qualitätsmanagementsystem AQUA enthält alle Kriterien des Modells der EFQM und ist deshalb mit anderen formalen Zertifizierungsverfahren vergleichbar. AQUA entspricht in allen Punkten den Vorgaben des Gesetzgebers. Die Sicherung von Qualität durch unser QM-System beinhaltet auch, durch kontinuierliche Rückmeldungen Verbesserungsmöglichkeiten im Blick zu haben und diese zu realisieren.

**Das Unternehmensziel des Verbundes der Einrichtungen der Alexianerbrüder ist, als führender katholischer Krankenhausträger durch *best practices* in allen vorgenannten Bereichen unserer Einrichtungen exzellente Qualitätsstandards zu bieten.**



## D-2 Qualitätsziele

Die hausinternen Qualitätsziele für das Jahr 2006 des St. Josefs-Krankenhauses Potsdam sind:

### 1. Kundenzufriedenheit und Kultur

#### Öffentlichkeitsarbeit

Intensivierung der Zusammenarbeit mit „Potsdam TV“

Tagespresse turnusmäßige Veröffentlichung der Veranstaltungskalender

Teilnahme an den „Potsdamer Gesundheitstagen“

Klinik für Chirurgie: etablierter Zyklus der Sonntagsvorlesung für Laien wird in 2006 weitergeführt. Weiterhin sind acht Veranstaltungen/Vorlesungen für niedergelassene Kollegen geplant.

Frauenklinik: Etablierung des Brustkrebszentrums Brandenburg/ Ludwigsfelde/ Potsdam und Durchführung des 1. Potsdamer Mamma - Symposium

Klinik für Innere Medizin: Mitvorbereitung eines bundesweit gesundheitspolitischen Kardiologenkongress sowie die aktualisierte Neuauflage des Fachbuches „Standards der Inneren Medizin in der Grund- und Regelversorgung“

Klinik für Neurologie: Erweiterung des EEG-Atlas um einen Abschnitt für Neuropädiatrie Ausbau der Seminarreihen für die Bereiche EEG und evozierte Potentiale sowie Weiterführung des Lehrengagements an der Universität Potsdam.

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin: Etablierung einer postanästhesiologische Visite

Alle Kliniken haben Informationsveranstaltungen für Patienten und Zuweiser geplant.

Die Pflege wird die Zusammenarbeit mit ambulanten Pflegediensten im Raum Potsdam/ Teltow-Fläming intensivieren.

#### Qualitätsmanagement

Erlangung des QM – Zertifikats proCum Cert inkl. KTQ, konsequente Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements, Problemfelder werden analysiert und optimiert.

Fertigstellung des hauseigenen QM – Handbuchs

Teilnahme an obligatorischen und fakultativen Qualitätssicherungsaktivitäten (BQS, LQS, QUIK, Bayrische Landesärztekammer Schlaganfall) Zertifizierung der Botulinumtoxin – Sprechstunde

Weiterentwicklung der Pflegerichtlinien

Christliches Profil

Schärfung des christlichen Profils intensivieren.

Ziel ist es, dass ein kath. Geistlichen im Krankenhaus wohnt und so die regelmäßige Feier der heiligen Messe im Krankenhaus gewährleistet ist.

Gezielte Auseinandersetzung mit ethischen Themen

Ökumenische Gottesdienste für Angehörige von im SJKP Verstorbenen

alle Stationen erhalten einen Namenspatron

Feier der kath. Feste in enger Bindung zur Pfarrgemeinde

Mitarbeiterzufriedenheit

Prüfung der Neugründung eines Betriebskindergarten

## 2. Markt und Innovation

Entwicklung ambulanter Dienstleistungen

die Physiotherapie wird 2006 das ambulante Versorgungsangebot stärker veröffentlichen

Das MVZ am SJKP soll am Markt etabliert und positioniert werden.

Klinik für Chirurgie: strebt die KV-Zulassung einer Ermächtigungssprechstunde für rektale Endosonographie an, Zielsetzung die ambulante Operationen um 5% auszubauen, Etablierung einer D-Arzt-Sprechstunde

Frauenklinik: strebt KV-Ermächtigung für die Urogynäkologie an

Disease Management Programme (DMP)

Die DMP, in welchen das SJKP bereits integriert ist, sollen weiterentwickelt werden bzw. es soll weiterhin sichergestellt werden, dass die Teilnahmekriterien erfüllt werden.

Im Rahmen des Beitritts zum Brustkrebszentrum Brandenburg/ Ludwigsfelde/ Potsdam (DMP Mamma Karzinom) soll die integrative Aktivität und Kooperation mit den angeschlossenen Kliniken verstärkt und ausgebaut werden.

Zusätzliches Engagement im DMP COPD durch die Klinik für Innere Medizin

Profilierung/neue Versorgungsangebote

Klinik für Chirurgie: Ausbau des Leistungsangebotes der Traumatologie, Stabilisierung des viszeralchirurgischen Leistungsangebot, Stabilisierung der Gefäßchirurgie, Implementierung eines chirurgischen Wundzentrums geplant

Klinik für Neurologie: Ausbau von teil- bzw. tagesstationären Behandlungsangeboten für Patienten mit Multipler Sklerose oder Neuroborreliose

Senkung der Hemmschwelle zur vollstationären Betreuung und zum anderen die Bindung neuer Patienten mit chronisch-rezidivierenden Erkrankungen an die Klinik, Mitinitiation der Borreliose-Initiative Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Immanuel-Krankenhaus Berlin-Wannsee und dem Laborverbund Hospital Dienstleistungen Bernau, Erweiterung des Behandlungsangebotes ist mit der Anwendung von Botulinumtoxin bei Schmerzsyndromen insbesondere Kopfschmerzsyndromen gegeben.

Klinik für Innere Medizin: Bemühungen zur Entwicklung von Voraussetzungen für tagesklinische Behandlungsangebote in der Hämatologie/Onkologie sowie in der Palliativmedizin, Erlangung der KV-Ermächtigung im Bereich Ernährungsmedizin

Frauenklinik: Etablierung eines überregionales Beckenbodenzentrum in Kooperation mit dem 1. Deutschen Beckenbodenzentrum Berlin und dem Ev. Krankenhaus Ludwigsfelde, Einführung der kompletten laparoskopischen Hysterektomien in Kooperation mit dem Ev. Krankenhaus Ludwigsfelde und dem Ev. Diakonissenhaus Rothenburg an der Wümme

Radiologisches Leistungsangebot: Erweiterung im Rahmen des Arbeitskreises Angiologie durch die PTA der Stenose der supraaortalen Gefäße durch die Übernahme der Leistungserbringung MRT

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin: Konzeption „Schmerzfreies Krankenhaus“ weiter verfolgen, Ausweitung Leistungsangebot mit dem Nierenersatzverfahren

Kooperation/ Integrierte Versorgung

Integrative Versorgungskonzepte

Schwerpunkte der Kooperationen sind die Weiterbildung ärztlichen Personals im Rahmen von Rotationsvereinbarungen, die Komplettierung des Leistungsportfolios und die Erarbeitung konsentierter Behandlungsstandards mit z.B. niedergelassenen Ärzten.

Im Rahmen der integrierten Versorgungsangebote (Barmer, AOK) des SJKP wird die Einbeziehung des Herzzentrums Bernau in das Kernprojekt „ProCardioPlus“ (KHK) angestrebt, auch sollen Verhandlungen mit der DAK und der TK zu ähnlichen Projekten forciert werden.

## 3. Personalentwicklung

#### Personalorganisation und -entwicklung

Einführung und Umsetzung ArbZG - und EU-Recht-konformer Arbeitszeitmodelle, dem Ausbau einer gut strukturierten med. Weiterbildung durch regelmäßige abteilungsinterne Fortbildungsveranstaltungen und Rotationsvereinbarungen mit externen Kooperations-partnern sowie die Sicherung der bestehenden Weiterbildungsermächtigungen.

Implementierung des Dienstplanprogrammes für den ärztlichen Dienst

Im Pflegebereich wird die Förderung der Führungs- und Leitungskompetenz der Stationsschwestern im Pflegebereich.

Projekt „Stationsmanagement“ in Zusammenarbeit mit der ev. Fachhochschule Berlin

Fortbildungspässe für Mitarbeiter in der Pflege

#### 4. Organisation

verstärkte Verzahnung der einzelnen Abteilungen dem Radiologischen Institut, Schaffung der Struktur eines Zentrallabors der Krankenhäuser des Verbundes der Alexianerbrüder, Einführung der filmlosen Radiologie mittels RIS/PACS. Klinikübergreifend wird mit dem Projekt „StrokeUnit“ die Organisation einer gleitenden Betreuung von Schlaganfallpatienten bis zur Lyse-Therapie weiterentwickelt. Die Erarbeitung von Richtlinien und Behandlungspfaden zur Gewährleistung einer transparenten, qualitativ hochwertigen und patientenorientierten Versorgung ist Schwerpunkt der Klinik für Chirurgie, Innere Medizin und Frauenheilkunde und Geburtshilfe des SJKP. Prozessoptimierung in der Pflegeorganisation durch Kernaufgaben.

#### 5. Finanzen und Produktivität

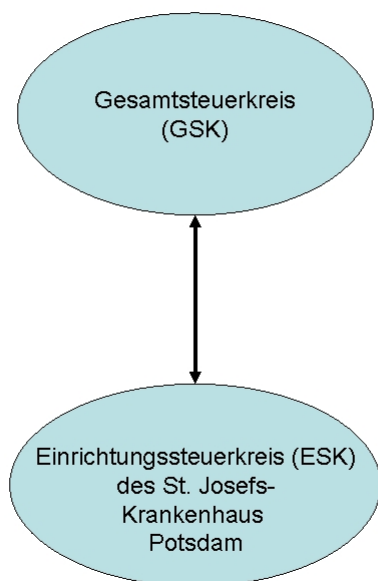
Steigerung der Leistungen unter allen Umständen, unter Ausnutzung aller Kapazitäten

Prüfung der Sachkostenentwicklung

Case-Managements

### D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:



#### Organisationsstruktur im Qualitätsmanagement:

Der Gesamtsteuerkreis (GSK) ist ein einrichtungs- und unternehmensübergreifendes Gremium der Gesellschaften der Alexianerbrüder. In ihm werden einrichtungsübergreifende strategische Entscheidungen getroffen, welche die Weiterentwicklung und Umsetzung des Qualitätsmanagement betreffen.

Teilnehmer des GSK sind: die Geschäftsführung, die Einrichtungsleiter, die Qualitätsmanagement-Beauftragten und ein Mitglied der Mitarbeitervertretung (MAV).

Der Einrichtungssteuerkreis (ESK) initiiert und steuert die Maßnahmen des Qualitätsmanagements innerhalb der Einrichtung. Der ESK sichtet die Verbesserungsmöglichkeiten und entscheidet darüber, welche Themen als Qualitätsmanagement-Projekte umgesetzt werden.

Teilnehmer des ESK sind das Krankenhausdirektorium, die Qualitätsmanagerin des Hauses, die Qualitätsmanagement-Beauftragten der Kliniken und Bereiche, ein Vertreter der MAV sowie weitere Mitarbeiter verschiedener Bereiche.

Weitere Gremien bzw. Verantwortlichkeiten im Qualitätsmanagement sind:

### Qualitätszirkel

Qualitätszirkel werden in den Arbeitsbereichen initiiert, wo Schwierigkeiten auftreten, um diese an Ort und Stelle zu beseitigen. Teilnehmer sind Mitarbeiter aus allen Hierarchien und Berufsgruppen. Die Zusammenarbeit in Qualitätszirkeln ist zeitlich unbegrenzt.

### Projektgruppen im QM (siehe hierzu D-5: Übersicht der Projektgruppen)

In den Projektgruppen werden konkrete Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet. Die Zusammenstellung einer Projektgruppe erfolgt durch die Steuerkreise. Teilnehmer sind jene Personen, welche von den Maßnahmen selbst betroffen sind. Es sind Mitarbeiter aller Hierarchien und Berufsgruppen. Die Zusammenarbeit der Projektteilnehmer ist zeitlich begrenzt (Projektanfang - Projektende).

<b>Dokumentations-Verantwortliche</b>	Koordination des Qualitätsmanagement-Handbuchs
<b>Qualitätsmanagement-Beauftragte</b>	Koordination, Planung und Steuerung aller Qualitätsmanagement-Aktivitäten
<b>Multiplikatoren</b>	Unterstützung der Qualitätsmanagement-Beauftragten, u.a. Projektgruppenmitglieder

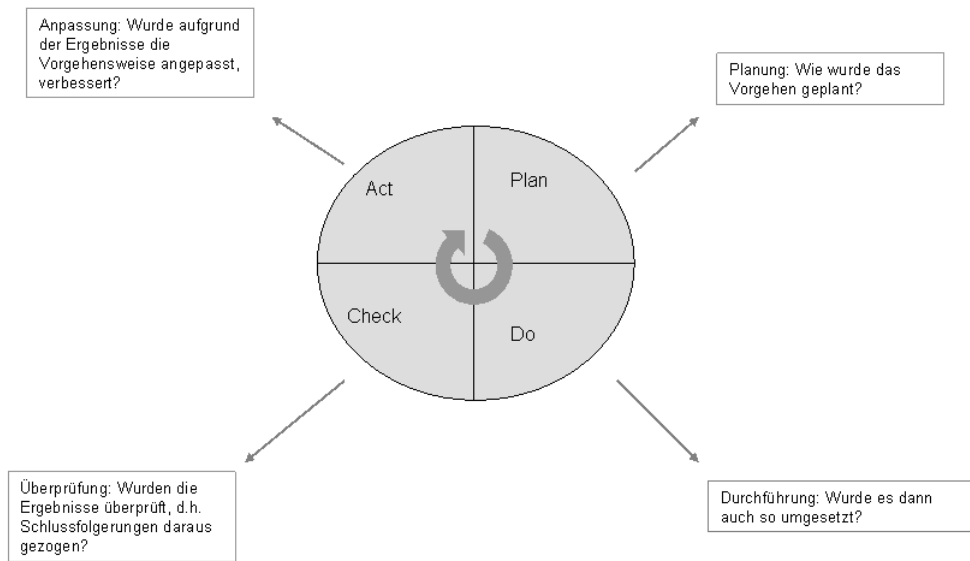
## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

In Rahmen der internen Qualitätssicherung werden im der Gesellschaften der Alexianerbrüder Maßnahmen zur Steigerung der Qualität in der Arbeit ergriffen und um den Grad der erreichten Ziele zu messen.

Hierzu gehören u.a.

- (1) Abteilungsübergreifende Methoden, z.B.:
  - Mitarbeiter- und Kundenbefragung zur Steigerung der Zufriedenheit der benannten Personengruppen, Erstellung eines Hygiene Handbuchs zur Einhaltung der Hygiene (verantwortlich Hygieneschwester),
  - Medizinisches Dokumentationssystem (z.B. Erfassung der Stürze von Patienten sowie Fixierungen etc.), Umgang mit Beschwerden im Sinne eines Beschwerdemanagements
- (2) Abteilungsinterne Methoden, z.B.:
  - Team- und Dienstbesprechungen.

Das Grundprinzip von AQUA besteht in der Reihenfolge „Planen“ – „Umsetzen“ – „Überprüfen“ – „Durchführen“ und ist in dem folgendem PDCA-Regelkreis dargestellt:



## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

### Spiritualität und Kirchlichkeit

Projektperspektive:  
Kundenzufriedenheit und Kultur

Ziel:  
Als katholisches Krankenhaus soll mit diesem Projekt eine Stärkung des christlichen Profils verbunden mit der Schaffung von mehr Raum zur Entwicklung von Spiritualität erreicht werden.

**Maßnahme:**

Implementierung christlicher Programmteile (Gottesdienste) in größere Veranstaltungen (z. B. die Einweihung des Neubaus) des St. Josefs-Krankenhauses Potsdam zu nennen. Auch werden für Patienten und Mitarbeiter Gottesdienste durch die Mitarbeiterinnen der Krankenhauseelsorge angeboten. Des Weiteren wurde der Ethische Gesprächskreis gegründet.

**Nutzen:**

Durch die Stärkung des christlichen Profils, ist eine bessere Wahrnehmung des Hauses als katholische Einrichtung von Patienten, Partnern und Mitarbeitern erreicht worden.

**Kleine Verbesserungsvorschläge****Projektperspektive:**

Kundenzufriedenheit und Kultur, Organisationsgrad

**Ziel:**

Diese Projektgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf akute Probleme und Reibungsverluste der alltäglichen Arbeit im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam schnell und flexibel zu reagieren, Lösungen zu erarbeiten und diese dann umzusetzen.

**Maßnahme:**

Nach der Installation eines „Kummerkastens“ und einer Informationstafel zum Qualitätsmanagement, wurden auch diverse kleinere Defizite im alltäglichen Arbeitsablauf beseitigt. Zur besseren Strukturierung des Beschwerdemanagements wurde eine Erklärung für Patienten und Angehörige, in Anlehnung an die Hamburger Erklärung verfasst. Diese regelt die Zuständigkeiten. Außerdem erfolgte die Überarbeitung der Patientenbroschüre. Eine kontinuierliche Patientenbefragung ist implementiert.

**Evaluation:**

Die Auswertung der Patientenfragebögen erfolgt zeitnah durch das Qualitätsmanagement. Beschwerden werden nach den Regeln des im Hause implementierten Beschwerdemanagements bearbeitet und statistisch erfasst.

**Nutzen:**

Diese Maßnahmen unterstützen die Arbeit des Qualitätsmanagements zur Verbesserung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit und führen in Teilbereichen zu einer Optimierung verschiedenster Prozesse im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam.

**Entlassungsmanagement****Projektperspektive:**

Organisationsgrad

**Ziel:**

Diese Projektgruppe befasst sich mit der Überarbeitung und Überprüfung der Entlassungsrichtlinien des St. Josefs-Krankenhauses Potsdam. Zugleich findet eine Standardisierung der Patientenüberleitung statt.

**Maßnahmen:**

Hierzu erfolgt die Aktualisierung der vorhandenen Entlassungsrichtlinien.

**Evaluation:**

Dieses Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Auswertungsparameter werden durch die Projektgruppe entwickelt.



**Nutzen:**  
Der Sozialdienst des Hauses arbeitet eng mit den einzelnen Kliniken zusammen. Eine Einheitlichkeit der Richtlinien und der Pflegeüberleitung erleichtert zum einen die tägliche Arbeit und sie sind hervorragende Hilfen zur Übermittlung des Zustandes des Patienten in die weiterbetreuenden Einrichtungen.

### **Zertifizierung zum Darmzentrum**

**Projektperspektive:**  
Kundenzufriedenheit und Kultur, Organisationsgrad

**Ziel:**  
Das St. Josef-Krankenhaus Potsdam ist eine Einrichtung, die Darmkrebspatienten eine Rundum-Versorgung bietet und dafür das Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. (DKG) anstrebt.

**Maßnahme:**  
Es wurde ein Selbstbewertungsbericht anhand des Erhebungsbogen für Darmzentren der Zertifizierungsgesellschaft erstellt. Es erfolgen die Überarbeitungen von Standards, Leitlinien und Anweisungen und die Prüfung durch eine externe Zertifizierungsgesellschaft

**Evaluation:**  
Ziel ist die Erreichung des Zertifikates zum Darmzentrum im Jahr 2007.

**Nutzen:**  
Für Darmkrebspatienten bedeutet das konkret, dass sie im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam alle Leistungen erhalten, für die man anderweitig einzelne Anlaufstellen konsultieren muss. Damit sind nicht nur die verschiedenen Formen der Krebstherapie gemeint, sondern zahlreiche weitere Angebote von der Früherkennung bis zur Nachsorge. Hierzu gehört eine wirksame Schmerzbehandlung ebenso wie Beratungs- und Hilfsangebote für Menschen, die wegen einer bösartigen Darmerkrankung operiert sind. Die Patienten können zu Ernährungsfragen beraten lassen und bei Bedarf eine psycho-onkologische Betreuung in Anspruch nehmen. Damit die Behandlung außerhalb der Klinik reibungslos weitergeht, ist die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten besonders eng. Jeder Patient mit einer Krebserkrankungen wird in der wöchentlichen Tumorkonferenz interdisziplinär besprochen. Hier fällt eine gemeinsame Entscheidung über die weitere Therapie und es erfolgt die Einbeziehung der Kooperationspartner.

### **Zertifizierung einer Schlaganfallbehandlungseinheit (Stroke Unit)**

**Projektperspektive:**  
Kundenzufriedenheit und Kultur, Organisationsgrad:

**Ziel:**  
Das St. Josef-Krankenhaus Potsdam strebt die Zertifizierung einer Schlaganfall-Behandlungseinheit an. Hiermit wird ein Zentrum zur qualitativ hochwertigen Behandlung und Versorgung von Patienten mit einem Schlaganfall geschaffen.

**Maßnahmen:**  
Es wurden medizinische und pflegerische Standards und Richtlinien, sowie ein Qualitätsmanagementhandbuch erarbeitet. Das St. Josefs-Krankenhaus nimmt, zum Zweck der Qualitätssicherung am Schlaganfallregister der Bayrischen Landesärztekammer teil. Des weiteren erfolgte die Qualifizierung des Personals entsprechend der Anforderungen.

**Evaluation:**  
Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Der Zertifizierungsantrag wurde eingereicht.

**Nutzen:**  
Aufbau einer Schlaganfall-Behandlungseinheit zur qualitativ hochwertigen Behandlung von Patienten nach

einem Schlaganfall.

## **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

### **Zertifizierung des St. Josefs-Krankenhauses Potsdam nach proCum Cert inkl. KTQ**

Am 29. Juni 2006 erhielt das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam das proCum Cert - KTQ - Zertifikat. Im Visitationsbericht wurde nachgewiesen, dass das Qualitätsmanagementsystem des Krankenhauses in besonderer Weise den Kriterien des KTQ - und proCum Cert - Verfahrens entspricht.

Am 14. Juni 2007 erhielt das St. Josefs-Krankenhaus die Auszeichnung als Bestes Krankenhaus aufgrund der erreichten Punktzahl im Zertifizierungsverfahren nach proCum Cert auf Basis des proCum Cert - Kriterienkataloges in der Version 4.1. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Qualitätsmanagementaktivitäten St. Josefs-Krankenhaus Potsdam transparent zu machen und von einer externen Zertifizierungsgesellschaft prüfen zu lassen. Diese Maßnahmen unterstützen die Arbeit des Qualitätsmanagements zur Verbesserung der Patientenversorgung und führen in Teilbereichen zu einer Optimierung verschiedener Prozesse im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam. Hierzu wurde ein Selbstbewertungsbericht anhand des Fragenkataloges der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert inkl. KTQ erstellt. Es erfolgte eine Überarbeitung von Standards, Richtlinien und Anweisungen.

### **Zertifizierung Brustzentrum**

Es besteht eine enge Kooperation zwischen dem St. Josefs-Krankenhaus Potsdam und dem Brustzentrum im Evangelischen Krankenhaus Ludwigfelde. Das Evangelische Krankenhaus Ludwigfelde betreibt mit dem Städtischen Klinikum Brandenburg ein gemeinsames zertifiziertes Brustzentrum. Mit einem sogenannten Disease-Management-Programm (Krankheitsbetreuungsprogramm) kooperieren beide Kliniken mit dem Ziel, eine höhere Qualität in der Behandlung zu erreichen. Jede Patientin, die sich diesem DMP-Programm anschließt, erhält eine individuelle, nachvollziehbare Qualitätsabsicherung mit Entscheidungen, die von einem kompetenten Team getroffen werden, das sich an nationalen und internationalen wissenschaftlichen Standards orientiert.